

Isar-Loisachbote

Datum: 10. Juni 2025

Gegen die Gefahr von oben

Ickinger können sich am Sportplatz kostenlos Sandsäcke befüllen

Icking – Niederschlagswasser, im schlimmsten Fall als Starkregen mit Hagel, hat in Icking bereits viel Unheil angerichtet – so zum Beispiel im Juli 2024. Das Thema sorgt seit Jahren für Kopfzerbrechen bei Anwohnern und Politikern. „Die Hanglage und Böden mit schlechten Sickerfähigkeiten sowie die zunehmende Verdichtung der Grundstücke sind insbesondere bei Starkregen eine unheilvolle Kombination“, beschreibt Vizebürgermeisterin Claudia Roederstein den Ist-Zustand.

Die Gemeinde ist in mehrerer Hinsicht aktiv, um die Auswirkungen der zunehmenden Wetterkapriolen in den Griff zu bekommen. So werde bei Neubauten mit Flachdächern beispielsweise eine Begrünung vorgeschrieben, um größere Wassermengen aufnehmen zu können. Auf der Internetseite der Kommune findet sich unter dem Punkt „Oberflächenwasser“ ein ganzer Maßnahmenkatalog, wie sich die Gemeinde künftig bei Starkregeneignissen besser aufstellen möchte. Generell müssen, wie



Zum Schutz vor Wasser: Caroline von Kospoth (re.) und Vize-Bürgermeisterin Claudia Roederstein befüllen Sandsäcke.
BETTINA SEWALD

dort zu erfahren ist, Grundstücksbesitzer aber das Regenwasser von befestigten Flächen auf dem eigenen Grundstück zurückhalten und versickern lassen. Die Gemeinde hat außerdem Experten beauftragt,

Derzeit sei ein Ingenieurbüro dabei, ein wasserrechtliches Verfahren durchzuführen, um zu prüfen, wie viel Regenwasser in welcher Zeit aus den verschiedenen Ortsteilen auch mit Blick auf eine funktionie-

rende Straßenentwässerung in Richtung Isar abgeleitet werden dürfe. Die Verwaltung hilft Grundstücksbesitzern auch zur Selbsthilfe. Caroline von Kospoth wohnt in Icking. Sie weiß inzwischen, dass man im

Rathaus an der Kasse Jutesäcke für je 50 Cent kaufen könne, die man am Ickinger Sportplatz kostenlos zum Schutz vor Wasser befüllen dürfe. Dort steht quasi ein Sandkasten im XXL-Format.

Der Sandhaufen am Sportplatz ist eigentlich feinsten Splitt, „aber damit hält's eigentlich sowieso besser“, sagt Kospoth bei einem Pressetermin. Mit Unterstützung der Vizebürgermeisterin befüllt die Ickingerin dort ein paar Säcke mit Splitt. „Die Jutesäcke halten allerdings nicht ewig“, weiß Claudia Roederstein: „Wer lieber eine haltbarere Plastikvariante möchte, kann sie nach eigenen Wünschen besorgen und darf hier sie hier an dem Haufen trotzdem kostenlos befüllen.“

Wenn der Haufen aufgebraucht sei, reiche eine kurze Information ans Rathaus, dann würde der Bauhof kurzfristig Nachschub besorgen. Man sollte die Säcke nicht zu voll machen, um sie gut verschüttet in den Kofferraum und später an den Einsatzort packen zu können.
BETTINA SEWALD